

## Literatur und Quellen

- KAHL, S.: Verzeichnis hess. Regional- und Lokalsorten. Wetzlar 2002
- KAHL, S.: Ditzels Rosenapfel.  
In: Jahresheft Pomologen-Verein, 2004, S. 63/64
- MÜHL, F.: Alte und neue Apfelsorten. München 2011, 7. Aufl., S. 90
- KAHL/SCHEIBEL: Erhaltenswerte Obstsorten für Hessen. Hrsg. Pomologen-Verein e.V., Landesgruppe Hessen, ABlar 2016



Die Firma *Marcus Sommer SOMSO Modelle* fertigt naturgetreue Fruchtmodelle der hessischen Lokalsorten des Jahres an – hier Ditzels Rosenapfel.  
[www.somso.de](http://www.somso.de)

## Baumschule

Die Hessische Lokalsorte 2005 'Ditzels Rosenapfel' ist neben anderen alten Obstsorten in folgender Baumschule zu beziehen:

Köhler Baumschulen  
Hammersbacher Str. 56  
63486 Bruchköbel  
Tel. 06181-71603  
[www.baumschule-koehler.de](http://www.baumschule-koehler.de)



## Regionale Obstsorten erhalten

Wer kennt sie noch? 'Beerbacher Taffetapfel', 'Friedberger Bohnapfel' oder 'Hofheimer Glanzrenette' sind alte hessische Apfelsorten, die nur selten und regional auf unseren heimischen Streuobstwiesen vorkommen. Diese Landsorten sind meist sehr robust und widerstandsfähig. Sie werden von der Bevölkerung aufgrund ihrer Regionalität und ihrer typischen Eigenschaften in Bezug auf Geschmack und Verarbeitung besonders geschätzt.

Die Aktion „Hessische Lokalsorte des Jahres“ trägt dazu bei, dass die regionale Vielfalt an alten Obstsorten gefördert wird. Obstliebhaber, Naturschützer und Pomologen versuchen seit 2002/2003 das pomologisch-kulturelle Erbe in Hessen zu erhalten. Dabei macht der Pomologen-Verein gemeinsam mit anderen „Apfelfreunden“ und heimischen Baumschulen bei zahlreichen Veranstaltungen auf diese Sorten aufmerksam. Jungbäume werden angezogen und stehen für Pflanzungen zur Verfügung. Unterstützen Sie den Erhalt alter Apfelsorten, indem Sie einen Baum der „Hessischen Lokalsorte des Jahres“ pflanzen oder Produkte aus heimischen Streuobstbeständen wie z.B. naturtrüben Apfelsaft kaufen. Weitere Informationen zu alten Obstsorten finden Sie im Internet unter [www.pomologen-verein.de](http://www.pomologen-verein.de) und in der Broschüre „Erhaltenswerte Obstsorten für Hessen“.

Unterstützer der Kampagne 2005:



Naturschutz-Akademie Hessen  
35781 Wetzlar  
[www.na-hessen.de](http://www.na-hessen.de)



Kelterei Heil OHG  
35789 Laubus-Eschbach  
[www.kelterei-heil.de](http://www.kelterei-heil.de)

Hrsg. und © 2018:

Pomologen-Verein e.V. – Landesgruppe Hessen  
*Veränderte und aktualisierte Neuauflage*

Text: Steffen Kahl • Gestaltung: Robert Scheibel  
Fotos: Steffen Kahl, Ottfried Schreiber/tebina

## Hessische Lokalsorte 2005

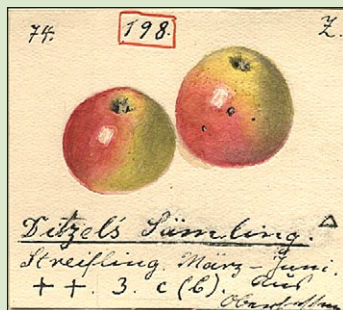
# Ditzels Rosenapfel



Pomologen-Verein e.V.  
**Landesgruppe Hessen**

## Herkunft und Verbreitung

Ende des 19. Jh. sind in Eckartshausen im Altkreis Büdingen mehrere Wildlinge entstanden, von denen einer bis heute als 'Ditzels Rosenapfel' verbreitet wird. Dieser Apfel wurde wahrscheinlich als Zufalls sämpling um 1890 durch Frau Marie Ditzel, geb. Bopp, gezüchtet. Sie säte bereits als Kind Apfelkerne in der Baumschule ihres Großvaters Seng aus. Als Herr Ditzel den Bopp'schen Hof übernahm, pflanzte er 1892, nach der Flurbereinigung, Wildlinge aus der Baumschule Seng an ein Grundstück am Köhlerwald. Einem Baum schenkte Herr Ditzel besonders viel Aufmerksamkeit, da er in seiner Jugend ohne Krebs und andere Krankheiten wuchs. Nachdem sein „Lieblingsbaum“ bereits 1901 die ersten Früchte trug, gab ihm Ditzel den Namen „am Köhlerwald“ und veredelte ihn fortan unter diesem Namen weiter.



Zur gleichen Zeit existierte auf dem benachbarten Hofgut Herrnhag die Baumschule Seum, die einen der Ditzel'schen „Rosenäpfel“ – bedingt durch persönliche Differenzen – unter dem Namen „Herrnapfel“ verbreitete. Somit lässt sich auch erklären, warum im Sortiment „Obstsorten für die Provinz Oberhessen“ von 1911 der „Herrnapfel, Syn. Rosenapfel“ für einige Bezirke der Wetterau empfohlen wurde.

Einer der Obstbauförderer dieser Region, Gartenbau-Oberinspektor Metternich, benannte später diese Sorte nach seinem Züchter 'Ditzels Rosenapfel'. Auch der Hofheimer Pomologe Richard Zorn kannte diesen Apfel. Er bildete die Sorte zwischen 1934-39 unter dem Namen „Ditzels Sämling“ ab (Abb. oben).

## Fruchtbeschreibung

### **Form und Größe**

Rundlich, unregelmäßig mit flachen Kanten, stiel- und kelchseits abgeplattet, ungleichhäftig, mittelgroß.

### **Schale**

Glatt und glänzend, wachsig und später fettig werdend, Grundfarbe grüngelb bis zitronengelb, sonnenseits typisch rosarote, verwaschene Deckfarbe, Schalenpunkte hell, vereinzelt Anflüge von Rost, duftend.

### **Kelchseite**

Kelchgrube mitteltief bis tief, von schwachen Falten und Rippen umgeben, Kelch mittelgroß, geschlossen bis halboffen, Kelchblätter mittellang, am Grunde getrennt, Kelchhöhle breit trichterförmig.

### **Stielseite**

Stielgrube mitteltief, eng, schwach feinschuppig besetzt, Stiel relativ kurz, dick und fleischig.



### **Kernhaus**

Gefäßbündel flach zwiebelförmig, Kernhauswände breit bohnenförmig, glatt, gerissen, Achsenhöhle geschlossen, Kerne gut ausgebildet, zahlreich, oval, rehbraun.

### **Fruchtfleisch**

Grün- bis gelblich-weiß, mittelfest, saftreich, weinsäuerlich, ohne besonderes Aroma.

## Baumbeschreibung

### **Standort und Anfälligkeit**

Anspruchslos an Boden und Klima, bis in mittlere Höhenlagen anbaufähig, besonders robust gegenüber Krebs und Schorf, nicht frostempfindlich.



### **Wuchs und Pflege**

Kräftiger Wuchs, hochpyramidale Krone, im Alter überhängend, Blüten am langen Fruchtholz, hin und wieder auslichten.

### **Blüte und Befruchtung**

Blüte und Befruchtungsverhältnisse sind nicht untersucht, wahrscheinlich guter Pollenspender.

### **Ertrag und Verwendung**

Der Ertrag setzt früh ein, nach 5-6 Jahren erste Früchte, trotz Alternanz regelmäßige und hohe Erträge, Wirtschaftsapfel, vorwiegend zur Saft- und Apfelweinherstellung geeignet.

### **Reife**

Mitte Oktober, Haltbarkeit Dezember bis März, Früchte hängen sehr fest.